

Zeittafel Hermann Maas

1877 (5. August) - Hermann Maas wird als Sohn des Pfarrers Philipp Maas und seiner Ehefrau Maria, geb. Goos in Gengenbach/Baden geboren.

1896-1900 Studium der Evangelischen Theologie in Halle, Straßburg und Heidelberg

1900 durch L. Schmitthenner in Freiburg ordiniert

1900-1903 Vikar in Rheinbischofsheim und Weingarten, Stadtvikar in Pforzheim und Lörrach

1903 Teilnehmer als Besucher beim 6. Zionistenkongreß in Basel: Erste Begegnung mit Theodor Herzl, Chaim Weizmann und Martin Buber

1903-1915 zuerst Pfarrverwalter und dann Pfarrer in Laufen / Sulzburg (Baden)

1904 Eheschließung mit Kornelie Hesselbacher: drei Töchter (Brigitte, Kornelie und Gisela) gehen aus der Ehe hervor.

1913-1922 Schriftleiter der liberalen Zeitung "Süddeutsche Blätter für Kirche und freies Christentum"

1914 Teilnehmer der kurz vor Ausbruch des 1. Weltkriegs in Konstanz stattfindenden Gründungsversammlung des "Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen"

1914 für die Kirchlich-liberale Vereinigung Mitglied der Generalsynode

1915 -1943 Pfarrer an der Heiliggeistkirche in Heidelberg

1918 Beitritt zur Deutschen Demokratischen Partei (DDP): für zwei Wahlperioden Stadtrat in Heidelberg

1919 Mitglied der Freimaurerloge "Zur Wahrheit und Treue"

1919 Mitglied der nach dem Ende des landesherrlichen Kirchenregiments in Baden einberufenen verfassungsgebenden Generalsynode

1925 Delegierter bei der Tagung des "Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen" in Stockholm: Begegnung mit Erzbischof Nathan Söderblom.

1925 Beerdigung des Reichspräsidenten Friedrich Ebert

1928 (26.-29.April) Tagung der deutschen Sektion des "Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen" in Heidelberg zum Thema "Die Abrüstungsfrage"

1932 Beitritt zum Verein zur Abwehr des Antisemitismus

1933 im Frühjahr mehrmonatige Studienreise nach Palästina

1933/34 Beitritt zum Pfarrernotbund und zur badischen Bekenntnisgemeinschaft

1933-1945 wegen seines Eintretens für die verfolgten Juden vielfältige Behinderungen im Dritten

Reich (Rede-, Schreib-, Aufenthalts- und Berufsverbote)

1938 mit Heinrich Grüber u.a. Gründung der Kirchlichen Hilfsstelle für Nichtarier (sog. Büro Grüber): Hermann Maas für Baden zuständig

1943 zwangsweise vom Evangelischen Oberkirchenrat auf Druck des Regimes in den Ruhestand versetzt

1944 Deportation nach Frankreich zur Zwangsarbeit

1945 Besuch von George Bell, Bischof von Chichester bei Maas in Heidelberg

1945 unterliegt Maas Julius Bender bei der Wahl zum Landesbischof

1946 Teilnahme an Beratungen der ökumenischen Flüchtlingskommission in der Schweiz

1946 5wöchiger Aufenthalt in England: Teilnahme an der Konferenz des Council of Christians and Jews; Begegnung mit Victor Gollancz

1946 Kreisdekan des Kirchenkreises Nordbaden, ab 1956 mit dem Titel Prälat

1947 Ehrendoktor der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg

1948 Delegierter bei der Gründungsversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Amsterdam

1950 als erster Deutscher nach dem Krieg vom Staat Israel zu einem Besuch in Israel eingeladen

1952 Ehrenbürger der Stadt Heidelberg

1953 Erstbepflanzung des Hermann-Maas-Hains in den Gilboabergen, Israel.

1954 Großes Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland

1965 in den Ruhestand versetzt

1967 Verleihung der Yad Vashem Medaille der 36 Gerechten unter den Völkern in Jerusalem: In der Allee der Gerechten in Yad-Vashem, Jerusalem, wird ein Johannesbrotbaum für Maas gepflanzt.

1970 (27. September) in Mainz-Weisenau gestorben

